

Weichen für Grimm-Kulturzentrum gestellt

310 000 Euro teure Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht – OB Kaminsky: Eine zweite Chance hat die Stadt nicht

Hanau (ju). Allen Bedenken der Linkspartei zum Trotz: Die Machbarkeitsstudie und der Zielkatalog für ein Brüder Grimm-Kulturzentrum kommen. Die Stadtverordnetenversammlung erteilte dem von Ulrike Feistel, Die Linke, vorgetragenen Wunsch eine Abfuhr, die Vorlage in den Ausschuss zu überweisen. Einstimmig passierte die 310 000 Euro teure Studie bei Enthaltung der Linken das Stadtparlament.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky hatte zuvor in seiner Haushaltsrede klar gemacht, wohin die Reise gehen soll: Der große Wurf eines Brüder Grimm-Kulturzentrums solle in diesem Jahr angegangen werden, zeigte er sich optimistisch. Ulrike Feistel hatte ihre Bedenken mit der

schwierigen Finanzlage der Stadt begründet und erklärt, dass sich die Stadt keine Prestigeprojekte leisten könne, solange die Schul-WCs untragbar seien. Es müsse als Menetekel angesehen werden, dass Eltern ihre Kinder auf Privatschulen schicken wollten, wie die geplante Dependance der Paul-Gerhard-Schule. „Wir brauchen ein gutes Schulumfeld“, sagte Feistel, „und wir können uns keine Prestigeprojekte leisten.“

Grundsätzlich begrüßt die Linke, dass die Stadt ihre Schätze, wie die Brüder Grimm, hütet und mehrt. Diese Schätze müssten stärker in den Medien verbreitet werden. „Am Brüder Grimm-Kulturzentrum hängen zwar viele Chancen, aber was nutzt die schönste Bühne, wenn es hinter den Kulissen raucht?“ gab Feistel zu bedenken. Dass

die CDU dem Projekt offen gegen übersteht, betonte Franz Ott als Fraktionsvorsitzender der CDU. Das Zentrum werde viele Besucher von außerhalb in die Innenstadt ziehen, glaubt Ott und fragte gleichzeitig, ob die Innenstadtrandlage für das Zentrum geeignet sei. Der Bau werde ganz gewiss ein dicker Brocken. „Stellt uns die Kassenlage vor die Alternative BGZ oder Schulsanierung, stehen wir auf Seiten der Schulen“, betonte Ott. Für die FDP wies Holger B. Voigt darauf hin, dass eine Machbarkeitsstudie noch keine Aussage über den Standort mache. Im übrigen werde das von der Linken gewünschte Bürgerengagement davon beflügelt.

OB Kaminsky gab zu bedenken, dass die Sache keinen Aufschub dulde, weil „bereits ein Prozess stattgefunden hat“: „Eine

zweite Chance wie das Brüder Grimm-Zentrum hat die Stadt auf diesem Niveau nicht!“ Man wolle nichts überstürzen. Dennoch plädierte Kaminsky für ein Weiterverfolgen des Projekts, das unter anderem mit mehreren Einzelausstellungen beflügelt werden solle. Als Wegbereiter für ein BGZ nannte der OB die Märchenpuppenausstellung, die Montage von Tafeln an den Geburtshäusern der Sprachforscher und Märchensammler sowie den Tag der Literatur in Hanau und einen Literaturvortrag in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule. „Die Frage, wann wir hier eine Investitionsentscheidung treffen, ist eine ganz andere“, versuchte der OB Bedenken zu zerstreuen. Für die Machbarkeitsstudie sind für 2007 rund 110 000 und 2008 200 000 Euro eingeplant.

HA 15.1.02. 02.2007